

Programm wie ein Lego-Turm mit Liebe und Musik

Berliner Comedian Lars Redlich gastiert erstmals im Ibach-Haus. Publikum belohnt ihn mit Ovationen

Von Heike Büchsenhütz

Schwelm. „Ich bin verliebt in Schorsch“ gestand Dr. Christina Kerckhoff von der Kulturfabrik Ibach-Haus und hatte den Musik-Comedian Lars Redlich aus Berlin mit seinem Programm „Lars but not Least!“ nach Schwelm eingeladen. Sie verriet am Ende der gelungenen Veranstaltung, man denke an eine weitere Einladung mit seinem zweiten Programm. Dies habe er sich redlich verdient. Es wurde lange stehend applaudiert und Redlich bedankte sich mit mehreren Zugaben, in denen er auch den Wuppertaler Tontechniker Stefan Koch mit einem Liebeslied bedachte.

Der sympathische junge Mann, Baujahr 1981, hatte den Saal schnell in seiner Hand: Es wurde miteinander gescherzt und live gesungen zu

Klavier oder Gitarre, quer durch die Musikstile – ob Hip Hop oder Oper – er hatte alles drauf. Schnell kannte man die Gevelsbergerin Ina aus der ersten Reihe, die mit „Butze Katze“ u.a. den Ton angab.

Er, der nach dem Musik- und Musical-Studium elf Jahre in fremden Shows gespielt habe, habe sich nun sein eigenes Programm wie einen bunten Lego-Turm zusammengebaut, einzig Liebe und Musik bilden den roten Faden. So durften die Zuhörer an vielen Stellen gekonnt mitbauen und mitgestalten.

Wichtigste Notizen

Redlich gab zu „Ich kenne Schwelm leider nur von Wikipedia“ und zeigte im Gespräch seine linke Hand – dort hatte er sich die wichtigsten Notizen „28.542 (Einwohner), Grollmann-Mock (Bürgermeisterin)“ für seinen



Lars Redlich stammt aus Berlin. Mit seinem Programm „Lars but not Least!“ begeistert er das Schwelmer Publikum.

FOTO: HEIKE BÜCHSENHÜTZ

Eröffnungssong, dem Schwelmer Blues, gemacht. Aber jetzt wisse er, wo Schwelm liege, und „Das Publikum ist sehr gut drauf!“ Dabei war er schon öfters in Halver zu sehen, wie die Kulturbeauftragte Inge Zensen verriet: „Ich bin Hardcore-Fan. Da geht nichts drüber. Künstlerisch

hochwertig und zu dem ein netter Mensch. Zu uns kommt er regelmäßig.“ So war es selbstverständlich, dass sie bei seinem Debüt in Schwelm mit dabei war.

Genauso, wie Schorsch, die einzelne Socke, die ihren Partner bei 60 Grad verliert. Verschmitzt gab er

dem Publikum musikalisch einen Einblick in das Leben einer Socke. Seine selbst geschriebenen Songs und die umgeschriebenen Texte hatten es alle in sich. Wer seinen Tipp „Entspannen sie sich und passen dennoch auf!“ beherzigte, der konnte viele wundervolle stimmige Kleinigkeiten entdecken und einen humorvollen abwechslungsreichen Abend genießen. Er erzeugte Bilder im Kopf, die lange noch anhielten und für Gesprächsstoff sorgten.

Auch wenn Redlich am Klavier eindrucksvoll demonstrierte, wie man mit vier Akkorden erfolgreich durch die Musikgeschichte kommt – und Mozart („Die kleine Nachtmusik“) und Nena („99 Luftballons“) bereits bei den Housemartins („Caravan of Love“) abgekupfert hätten: Redlich selbst war ein Original und zauberte einen einmaligen Abend.